Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Bote[nlo]hn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 4mal. Wiederholung 25 % Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Kökerstraße 314/15.

Druck und Verlag von Ludw. Flöttmann, Gütersloh. Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Flöttmann, Gütersloh.

№ 90. Fernsprech-Anschluß Nr. 37. Sonntag, den 27. Juli 1902. Postzeitungsliste Nr. 3276. 19. Jahrgang

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" Donnerstag abend vor Bergen eingetroffen.

Ueber einen Besuch des Kaisers in England berichtet der Londoner „Truth": Kaiser Wilhelm wird am 2. August von Kiel an Bord der „Hohenzollern" nach Cowes fahren, um dem englischen Königspaare einen kurzen, streng privaten Besuch abzustatten. Der Kaiser wird bei dieser Gelegenheit der Regatta in Cowes, der Wettfahrt um den Königspokal, woran seine neue Rennjacht „Meteor" teilnimmt, beiwohnen. Am 8. Aug. tritt der Kaiser die Rückreise nach Deutschland an.

Im Befinden des Königs Georg von Sachsen ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

Das Gesetz betreffend die Abgrenzung und Gestaltung der Berufsgenossenschaften auf Grund des § 141 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft, wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht.

Die kürzlich als erster Anfang zur Beseitigung der Verluste an Volksvermögen durch planlose Auswanderung gegründete Gesellschaft, versendet ihren Geschäftsbericht für das eben abgelaufene Quartal. Wie notwendig die Schaffung dieser Auskunftsstelle war, beweist die große Zahl der eingelaufenen Anfragen auch in dem abgelaufenen Quartal. Nicht weniger als 497 aus dem Königreich Preußen, 360 aus den anderen deutschen Staaten, und 51 aus dem Auslande waren zu beantworten. Unter den auswanderungslustigen Elementen waren junge Kaufleute am stärksten vertreten, darnach Handwerker und Landwirte. Die Anfragen bezogen sich in 642 Fällen auf unsere Schutzgebiete, in 200 Fällen auf Amerika, 97 auf das nichtdeutsche Afrika, 16 auf Asien, 17 auf Australien, 10 auf das europäische Ausland und 102 auf das Ausland überhaupt. Die große Zahl der mündlichen Auskünfte, sowie der umfangreiche schriftliche Verkehr der Auskunftsstelle erhöhten ihre Arbeitsleistung noch wesentlich.

Die Führer der Majoritätsparteien in der Zolltarifkommission beabsichtigen, wie nunmehr bestätigt wird, die erste Lesung bis zum 8. August zu beendigen. Dann soll in einer Geschäftsordnungsdebatte festgelegt werden, ob die zweite Lesung beginnt, oder ob eine größere Pause gemacht wird. Die Staatsregierung wird nach Beendigung der ersten Lesung sich sofort darüber schlüssig machen, welche von der Kommission vorgenommenen Aenderungen des Tarifs sie annehmen kann, und welche nicht, und sie wird sodann vermutlich vorschlagen, in der zweiten Lesung nur noch diejenigen Positionen zu diskutieren, über die bisher keine Einigung erzielt wurde.

Die Pariser Konferenz gegen den Mädchenhandel, zu der auch Deutschland Vertreter entsandt hatte, genehmigte die Grundzüge einer internationalen Konvention, welche bezweckt, die Prozedur der Heimsendung der Opfer wesentlich abzukürzen, das Delikt des Mädchenhandels in strengerem Sinne zu definieren und die bestehenden Bestimmungen entsprechend zu verschärfen. Hoffentlich trägt die Konferenz dazu bei, dem schändlichen Treiben gewissenloser Menschen ein Ende zu machen.

Wie der „Reichsanzeiger" amtlich mitteilt, ist die in Lemberg erscheinende polnische Zeitung „Gazeta Narodowa" auf die Dauer von zwei Jahren in Deutschland verboten.

Frankreich. Die Krawalle wegen der Schließung der geistlichen Schulen wiederholen sich Tag für Tag, aufmerksame Beobachter versichern sogar, daß der Charakter der Bewegung immer ernsthafter wird und daß die Unruhen in absehbarer Zeit überhaupt nicht unterdrückt werden würden. Allein in Paris und im Seine-Departement haben sich 30 Klosterschulen, denen der Sperrungsbefehl zuging, geweigert, den behördlichen Anordnungen zu entsprechen. Die Unruhen auf den Straßen und die Tumulte in den Cafés haben bereits blutige Opfer gefordert. — Der Ministerrat decretierte am Freitag die Schließung von 26 Klosterschulen im Departement de la Seine. Die Weisenhäuser und Greisenasyle, welche unter Leitung der Schwestern stehen, werden von dieser Maßregel nicht getroffen. Der Polizeipräfekt von Paris wird am heutigen Sonnabend mit der Ausführung dieser ministeriellen Anordnung beginnen und macht sich auf einigen Widerstand gefaßt. Der Unterrichtsminister hat für die Einschulung der bisherigen Klosterschülerinnen Vorsorge getroffen. — Der Pfarrer von Lavallois ist wegen Beteiligung an den Kundgebungen gegen die Schließung der kongreganistischen Schulen von der Regierung durch Gehaltsentziehung bestraft worden.

Rußland. Donnerstag nahm Admiral Avellan auf der Rhede von Reval eine Probevenue des russischen Geschwaders vor aus Anlaß der Ankunft des deutschen Kaisers zur Teilnahme an den russischen Marinemanövern.

⊙ Die 50jährige Jubelfeier des Rettungshauses zu Schildesche.

Das war ein selten schönes Fest, welches das Rettungshaus auf der Schildescher Heide zu seinem 50jährigen Bestehen am 20. und 21. Juli d. J. feiern durfte. In der Anstalt war fleißig gerüstet worden. Kunstvolle Ehrenbogen, mit Grün geschmückt, neu gestrichene Häuser und wehende Fahnen luden die Gäste ein. Und sie kamen von nah und fern zu Hunderten und Tausenden. Am Sonntag, den 20. Juli, füllte sich die Kirche in Schildesche bis auf den letzten Platz. „Singet dem Herrn ein neues Lied!" so schallte es im vierstimmigen Chor während der Liturgie aus dem Munde der Kinder und Präparanden. Das Lied Moses 5. Mose 32, 1—7 legte der Herr Generalsuperintendent Dr. Nebe seiner Festpredigt zu Grunde. Geht unserm Gott die Ehre! das was das Thema der Predigt. Rückwärts mit Buße und Dank; vorwärts mit gläubigem Vertrauen; aufwärts mit heiligem Gelübde! so war ihr ernster, tiefer Inhalt. „Bis hierher hat mit Gott gebracht!" jubelte dann der dreistimmige Kinderchor, und darauf gab der Leiter der Anstalt, Herr Pastor Mangelsdorf, den Festbericht im Anschluß an Psalm 115,1: „Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre um deine Gnade und Wahrheit." Er durfte rühmen: Auf Glauben steht's, die Liebe trägt's, die Hoffnung krönt's, nämlich das Rettungshaus, durch das in den 50 Jahren seines Bestehens über 1700 Kinder und fast 1000 Präparanden gegangen sind. „O Wunder groß!" erklang dann noch einmal der vierstimmige Anstaltschor zu Gottes Lob. — „Die Zöglinge und Angestellten des Rettungshauses werden gebeten, sich nach dem Gottesdienst um den Altar zu versammeln; so war von der Kanzel herab verkündet worden. Was gab es denn da? Orden, — Orden als Zeichen der Anerkennung für langjährige treue Pflichterfüllung, überreicht durch den Herrn Regierungs- und Schulrat Dr. Gregorivius aus Minden, den Roten Adlerorden IV. Klasse für den Herrn Pastor Mangelsdorf, und das Allgemeine Ehrenzeichen für den Hausvater Behle. Sie haben ihn verdient alle beide; denn sie haben mehr gearbeitet, als die meisten Menschen leisten. — Von dem Festessen erwähnen wir nur das Kaiserhoch mit der köstlichen Einleitung von den 4 Schwestern, deren letzte, die Treue, gelobten war und gerühmt wurde. Nachmittags um 3 Uhr begann die Feier auf dem Anstaltshofe. Man hatte viele, viele Sitzplätze hinter dem Mädchenhause fertiggestellt. Doch sie reichten lange, lange nicht. Dicht gedrängt stand und saß die Menge der Festgäste und horchte auf Wort und Lied. „Nun jauchzt dem Herren alle Welt!" — „Lobe den Herren, meine Seele!" — und: „Lobet den Herren!" so erklang es wieder drei- und

---

Trude.

Novelle aus dem Holländischen von Marie Mohr.

5

Eines Abends, nicht lange nach seiner Rückkehr — als sie gerade von einem Spaziergang heimkehrten, sagte Heinrich in seiner gewohnten, geraden Weise, während sie noch vor der Haustür zögerten:

„Wir sollten jetzt feststehen, wann wir unter Segel gehen wollen, Kind!"

Trude antwortete nicht, sah ihn aber mit einem Blick an, der mehr als Worte sagte.

„Hast Du wohl schon darüber nachgedacht, wo die beiden Alten dann ihren Anker auswerfen sollen?"

„Wie meinst Du das, Heinrich?"

„Wie ich es meine? Nun, es wird Dir klar sein, daß man in einem jungen Haushalt nicht wohl die beiden Alten ins Schlepptau nehmen kann. Es ist wohl am besten, wir suchen sie im Armenhaus unterzubringen."

„Im Armenhaus, Heinrich?" Es überlief Trudchen mit einem Schauder."

„Ich weiß nichts Besseres."

Trudchen schwieg.

Nein! Daran hatte sie nie gedacht. Der Gedanke, daß ihre Eltern im Armenhaus untergebracht und in ihren alten Tagen von fremden Händen verpflegt sein sollten, war ihr unerträglich. Ihr schauderte. Das Armenhaus! — „Unmöglich!" rief sie plötzlich aus. „Der Vater ist pensioniert."

„Wohlan, dann laß sie uns irgendwo in Kost geben."

„O Gott, nein, auch das nicht. Mein unglücklicher Vater und meine Mutter bei Menschen, welche sie nur pflegen aus Habsucht, um an ihnen zu verdienen!"

„Aber wir können sie doch nicht an Bord nehmen, Kind!"

„Ach, Heinrich, Du mußt etwas anderes ausdenken. Du weißt, von ihrer Pension allein können sie bei Fremden nicht einmal unterkommen. Sie würden Not leiden. Nein, nein, das will, das kann und darf ich nicht zugeben. Sie sind so an mich gewöhnt. Niemand kennt ihre kleinen Eigentümlichkeiten so gut wie ich. Ich habe sie so viele Jahre gepflegt, und . . ."

„Trudchen! Trudchen!" klang plötzlich die Stimme der Blinden aus dem Hause. „Trudchen, komm schnell! Dem Vater ist wieder so schlecht!"

„Siehst Du wohl, Heinrich? Hör' nur wie ängstlich die Mutter ruft. O Gott, ich kann sie nicht verlassen!"

Sie eilte hinein. Ohne weiter etwas zu sagen oder zu überlegen, folgte ihr Heinrich und half ihr nun den alten Mann, welcher, von einer heftigen Beklemmung befallen, von seinem Sitz heruntergeglitten war und mit vorquellenden Augen und bläulichen Lippen auf der Diele lag, wieder aufrichten. Während Trudchen in die Küche eilte, um frisches Wasser herbeizuschaffen, murmelte Heinrich, der mit feuchten Augen dem hilflosen Greise beistand, zwischen den Zähnen: „Was fängt man nur um himmelswillen mit einem solchen abgetakelten Wrack an?" Und indem er seitwärts einen Blick auf die alte Frau warf, fügte er bei sich hinzu: „Das ist auch ein Schiff ohne Steuer. Wahrhaftig, Trude hat ganz recht; wir sollten sie nur mit in unser Schlepptau nehmen."

Der alte Mann erholte sich allmählich, und als er dann wieder ermattet in seinem Lehnstuhl saß, war es, als durchbreche ein Lichtschimmer einen Augenblick lang sein verdunkeltes Gemüt. Er ergriff Heinrichs Hand und brachte ein Wort hervor, welches wie „Dank" klang. Wenigstens meinte der biedere Seemann, es herausgehört zu haben.

„Trudchen!" sagte er, indem er auf die beiden unglücklichen Geschöpfe wies, „Kind, ich habe nichts gesagt, weißt Du?"

„Was hast Du denn gesagt, Heinrich," fragte die Blinde.

„Nichts, Mutter."

„Ja doch, er hat etwas gesagt," murrte die Alte.

Als Heinrich an jenem Abend Abschied nahm, verletzte er, indem er seine breite braune Hand auf Trudchens Scheitel legte: „Kleine, salze Deine Thränen jetzt nur ein, verstanden? Ich nehme die beiden Alte mit in unser Fahrwasser, aber . . ."

„Nun, aber?" fragte Trudchen, sich dankbar an ihn schmiegend.

„Aber dann können wir dieses Mal noch nicht heiraten."

Das Mädchen schwieg und senkte den Kopf.

Er faßte sie am Kinn, hob ihr Antlitz empor, schaute ihr in die Augen und sprach:

„Hör' einmal zu, Kleine. Wenn ich die beiden Alten an Bord nehme, muß ich doch auch für Proviant Sorge tragen. Ich habe Aussicht, bei der nächsten Fahrt erster Steuermann zu werden — der Kapitän hat es mir bestimmt versprochen —, dann ist keine Not. Wenn Du Deine Eltern also bei Dir behalten willst, muß Du Dich für das eine oder andere entscheiden. Vielleicht komme ich mit acht Monaten ist, und dann . . ."

„Das ist eine lange, lange Zeit, Heinrich. Gott wird Dir aber lohnen, was Du an ihnen thust! — Heinrich, mein Alles, mein Leben, ich bin Dir so dankbar, ich habe Dich so lieb!"

Wie von ihrem Gefühl überwältigt, sank Trudchen plötzlich vor ihm auf die Kniee, die seinen umfassend und mit nassen Augen zu ihm aufblickend, während durch die Thränen hindurch ein Strahl von Liebe und Glück schimmerte, wie ein funkelnder Sonnenstrahl, welcher durch das leichte Gewölk eines Maitages bricht.

„Was fängst Du an, Mädel? Bist wohl nicht recht klug? „Hallo! Gleich beigedreht!" Und mit einer einzigen

vierstimmig von dem staunenswert leistungsfähigen Chor der Kinder und Präparanden. Das Wort nahm zunächst der Herr Pfarrer em. Siebold, der 84jährige Präses des Vorstandes, einer der Mitbegründer des Rettungshauses. An dem Hause, so führte er aus, hat sich bewährt Gamaliels Wort: Apostelgesch. 5, 38—39: „Ist der Rat oder das Werk aus den Menschen, so wird es untergehen. Ist es aber aus Gott, so könnt ihr es nicht dämpfen". Die 50jährige Geschichte, auf die wir heute zurückblicken, und die kräftige Entwicklung der Anstalt beweisen es, daß der Rat und das Werk aus Gott ist; denn es ist nicht untergegangen, sondern „diesem Hause ist Heil widerfahren!" — Als zweiter sprach Herr Pastor Meyer aus Barmen, der frühere Leiter der Anstalt. Er rühmte im Anschluß an die Lösung vom 20. Oktober, als dem eigentlichen Jubiläumstage — am 20. Oktober 1852 ist das erste Haus, das alte Knabenhaus, eingeweiht worden, — die Wunder Gottes in der Welt und an dieser Anstalt, sowie die Gedanken, d. h. die Absichten Gottes über die Menschen, auch die Rettungshauszöglinge, die dahin zielen, daß alle, alle sollen selig werden. Danach kamen zunächst die Zöglinge zu Wort. Knaben und Mädchen, Kinder und Präparanden deklamierten laut, langsam und schön, so daß es ein Genuß war, zuzuhören, schlichte Reime, welche von der Gründung und Einweihung des Hauses, sowie von einzelnen Erlebnissen in demselben erzählten. Und dann sprach zuletzt der alte Herr Pastor v. Bodelschwingh. Ja, wer versteht so wie er den Herrn zu loben für seine Gnade und zu danken für den Reichtum einer Anstalt bei aller äußeren Armut! — Nun ging es zur Nachfeier in ein großes Doppelzelt, das auf der Viehweide aufgeschlagen war, und in dem lange Tische, sauber gedeckt, die Anstaltsbewohner mit Hunderten von Gästen zusammen zum Kaffee einluden. Da war man wohl geborgen, und da schadete der Regen nicht, den Gottes Freundlichkeit gerade bis dahin aufgehalten hatte. Da wurde noch manches gemeinschaftliche Lied mit Posaunenbegleitung gesungen und manches Wort gesprochen. Herr Pastor Matthias Siebold-Bethel grüßte im Namen der sechsjährigen Rettungshausburschen da draußen im Moor den älteren Bruder auf der Schildescher Heide. Die Grüße der Synode Bielefeld überbrachte Herr Pastor Volkening-Jöllenbeck, die der Gemeinde Schildesche Herr Pastor Dahlmann, die des Bielefelder Vereins für innere Mission Herr Pastor Waubke. So ward gar vieles den Tag über gesagt und gesungen zum Lobe Gottes. Möge es ihm gefallen haben, und möge er es an den Seelen gesegnet sein lassen!

Der Montag, der 21. Juli, war für die Jubelfeier der mit dem Rettungshause von Anfang an verbundenen Präparande bestimmt. Sie begann morgens 9½ Uhr im Betsaal der Anstalt mit der Aufführung eines patriotischen Festspieles von Drees, welches das Werden des neuen deutschen Reiches verherrlichte. Wahrlich, nicht besser kann die Liebe zum Vaterland, zu Kaiser und Reich, in die jungen Herzen der Präparanden gesenkt werden, als wenn sie so selbst singen und sagen dürfen von den großen Thaten unserer Väter. Man merkte auch die helle Begeisterung am Ton der Worte, in Blick und Miene. — Nach einem Rundgang durch die Häuser lud wieder das große Festzelt die große Schar von Lehrern, die als ehemalige Zöglinge der Anstalt herbeigeeilt waren, zum Frühstück ein. Hier im Zelt hielt Herr Pastor Mangelsdorf die Festrede und gab darin besonders seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Liebe der ehemaligen Schüler zu der Anstalt trotz aller Enge, Not und Dürftigkeit der ehemaligen Zeit so warm geblieben sei. Herr Provinzial-Schulrat Dr. Flügel aus Münster überbrachte die Grüße des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, dem die Präparande jetzt unterstellt ist, und versprach fortgesetzte Förderung und Pflege der Anstalt auch durch die neue Behörde. Im Namen aller ehemaligen Zöglinge sprach Herr Lehrer em. Rahrwald, der als zweiter Präparand in Schildesche eingetreten war, der Anstalt herzlichen Dank und Glückwunsch aus. Herr Rektor Müller-Bielefeld überreichte als Vorsitzender des Ortsausschusses eine von den ehemaligen Schülern gesammelte Ehrengabe von 1000 Mk., bestimmt als Grundstock zu einem Kapital, dessen Zinsen einem fleißigen, sittsamen Präparanden, in erster Linie dem Sohne einer Lehrerwitwe zugute kommen sollen.

In überaus ansprechender Weise, voll Ernst und Humor erzählte dann noch Herr Bezirks-Schulinspektor Bräger-Altenburg von dem Leben und Lernen in der Anstalt vor 40 Jahren, von dem interessanten Unterricht, bei den Herren Huchzermeier, Siebold und Lohmeyer. Darauf aber hieß es: Aufbrechen! In 10 Minuten fahren die elektrischen Wagen nach Bielefeld. Dort fand in der „Erholung" das Festessen statt, an dem etwa 120 Personen teilnahmen. Den Kaisertoast brachte Herr Provinzial-Schulrat Dr. Flügel aus. Aus alter Zeit im Rettungshaus berichteten noch Herr Rektor Hark-Gütersloh und Herr Inspektor Flicker von der Präparande zu Holzwickede, während als Vertreter der jüngeren Zeit Herr Rektor Bohnenkamp-Minden sprach, der von 1883—99 Lehrer an der Anstalt war. Er forderte zu einem kräftigen Hoch auf den langjährigen Anstaltsleiter und seine Gemahlin, die treu sorgende Mutter der Präparanden, auf. Auch Herr Bezirks-Schulinspektor Bräger und Pastor Huchzermeier-Heepen nahmen noch das Wort zur Freude der Anwesenden. Wer nicht heimeilen mußte, blieb zum gemeinschaftlichen Aufstieg zur Sparrenburg und Nachfeier im Restaurant Modersohn.

Wohl selten ist eine zweitägige Feier so schön, so frei von jedem Mißton und jeder Störung verlaufen wie diese Jubelfeier des Rettungshauses auf der Schildescher Heide. Das danken wir nächst Gott allen, die mitgeholfen, mitgefeiert und mitgeredet haben. Das danken wir vor allem auch dem fürsorglichen, rastlosen Vorbereiten durch die Anstaltsbewohner. Wie gastlich war alles zugerichtet, wieviel Mühe und Arbeit darauf verwandt worden! Und bei dem Feste und bei der Feier wieder Arbeit und Mühe für sie! Da war noch eine besondere Nachfeier für die Großen und Kleinen nötig. Und die brachte der Dienstag Nachmittag in Gestalt eines wunderschönen Ausfluges nach der Porta und hinauf zum Denkmal des großen Kaisers.

Dem Herrn allein die Ehre für die 50 Jahre gnädiger Führung! Ihm allein die Ehre für das schöne Fest! Er bleibe dem Rettungshause auch fernerhin nahe mit seinem Schutze und seinem Segen!

Aus Ort und Provinz.

Allgemein interessierende Nachrichten aus der Stadt und deren Umgebung werden gern entgegen genommen und entstehende Auslagen von uns vergütet.

∴ **Gütersloh,** 26. Juli. [Konzert.] Das 2. Abonnementskonzert des Bielefelder Städtischen Orchesters im Garten des Hotel Barkey hatte Donnerstag abend erfreulicherweise einen besseren Besuch aufzuweisen. Es wird auch wohl niemand den Besuch desselben bereut haben, denn die Darbietungen der Kapelle sprachen allseits an, und fanden den ungeteilten Beifall der Konzertbesucher. Nach Erledigung des Programms mußte sich die Kapelle noch zu mehreren Zugaben entschließen.

Hwk. **Gütersloh,** 26. Juli. [Die Sonderfahrt nach Düsseldorf] ist sehr gut verlaufen; die Beteiligung war eine außerordentlich rege und betrug die Zahl der am 20. d. Mts. nach Düsseldorf beförderten Personen 716. Die Unterkunft in Düsseldorf und die Verpflegung daselbst sind jedenfalls so teuer, wie dies meistens angenommen wird. Die Teilnehmer haben dort für 2 Mk. und teilweise auch billiger (einschließlich Frühstück) gewohnt, einzelne Beteiligte haben allerdings auch höhere Preise bezahlt, es sind dies solche, denen es nicht auf den Preis ankam oder solche, welche das erste beste Quartier bestellten, ohne den Preis zu vereinbaren. Für Montag waren 50% Ermäßigung auf die Eintrittspreise in die Ausstellung gewährt. Der Aufenthalt von 2 Tagen genügte, um die Ausstellung, soweit sie für die einzelnen Teilnehmer Interesse hatte, in Augenschein zu nehmen. Es beteiligte sich daher auch der weit größte Teil wieder an der Rückfahrt am Montag abend 10²⁰ Uhr ab Düsseldorf. In der Ausstellung hatten sich am Montag morgen in liebenswürdigster Weise Düsseldorfer Handwerksmeister als Führer zur Verfügung gestellt, so daß es jedem leicht gemacht war, sich in der Ausstellung schnell zu orientieren. Ueber die Ausstellung selbst herrschte nur eine Stimme des Lobes. Ganz besonders müssen die ausgestellten Leistungen auf kunstgewerblichem Gebiet hervorgehoben werden und es giebt wohl kein Handwerk, welches durch die Ausstellungen nicht neue Anregungen, sei es in Bezug auf Leistungen oder in Bezug auf zu verwendende Arbeitsmaschinen und Geräte erhalten hat. Darum ist jedem Handwerker der Besuch der Kunst- und Gewerbeausstellung in Düsseldorf zu empfehlen.

*§ **Gütersloh,** 26. Juli. [Diebstahl.] In einer hiesigen Weberei wurden in diesen Tagen von einem jugendlichen Arbeiter aus Sundern Eier zu so auffallend billigen Preisen angeboten, daß man an dem rechtmäßigen Besitz derselben zweifelte. Als man dem Jungen den Diebstahl auf den Kopf zusagte, gestand er denn auch, daß er die Eier aus den Körben der Landleute, die während des Besuchs der katholischen Kirche diese in die Küsterwohnung gestellt hatten, entwendet hatte. 53 Stück hatte er schon in einem hiesigen Geschäft verkauft. Dem Polizeibeamten gegenüber soll er dann noch weitere Diebstähle eingestanden haben. Ein gehöriger Denkzettel dürfte dem Bürschen nicht schaden.

§* **Gütersloh,** 24. Juli. [Schöffengericht.] Den Vorsitz führte Herr Amtsgerichtsrat Paleske. Als Schöffen waren zugegen: Die Herren Fabrikant Wilhelm Wolf hier und Bäcker Joh. Benjacob von Friedrichsdorf. Nachstehende Sachen kamen zur Verhandlung: 1) Am 2. Dezember 1901 hat die Witwe Former Gerhard D. zu Liemke den Betrag von 2 Mk. der dem Arbeiter Heinrich H. in Liemke zugehörte und den sie im Besitz hatte, unterschlagen, sodann hat dieselbe Angeklagte am 16. März 1902 der Ehefrau p. H. eine goldene Kette nebst Kreuz im Werte von 21 Mk. gestohlen. Wegen Unterschlagung und Diebstahls erhielt die p. D. eine Gesamtstrafe von 4 Wochen Gefängnis. — 2) Wegen Bedrohung mit Todschlag gegen die Ehefrau Jacob B. und deren Sohn Stephan zu Bornholte steht der Militärinvalide Johann P. zu Bornholte unter Anklage. Nach Lage der Sache mußte Freisprechung des Angeklagten erfolgen. — 3) Der Anstreicherg ehülfe Franz G. aus Kehlen wurde aus der Haft vorgeführt. Er war vor kurzem zur Ausführung von Anstreicherarbeiten von hier nach Isselhorst geschickt. Dorselbst hat er alsdann beim Kleinhändler D. Hemden und Taschentücher und beim Schlachtermeister B. 1 goldenen Ring entwendet. Das Gericht erkannte gegen G. auf 3 Wochen Gefängnis. — 4) Der Kaufmann Ewald B. hier ist angeschuldigt einen Teil seines Gewerbebetriebs unbefugt betrieben zu haben. Auf Grund der Beweisaufnahme mußte Freisprechung erfolgen.

** **Gütersloh,** 26. Juli. [Sternschnuppen.] Das interessante Schauspiel der Sternschnuppenfälle wird von Ende Juli ab wiederum zu beobachten sein, und zwar sind es die aus dem Sternbild des Perseus kommenden „Perseiden" und die sogen. „Aquariden", die vom Sternbilde des Wassermanns (Aquarius) ausgehen. Diese Naturerscheinungen beginnen am 28. Juli und zeigen sich bis zum 24. August; den Höhepunkt ihrer Häufigkeit und ihres Glanzes erreichen sie in den Nächten vom 8. bis 12. August, in denen sie als „Thränen des hl. Laurentius" ein überaus großartiges Schauspiel geben.

o **Gütersloh,** 26. Juli. [Thermometer- und Barometerstand] von der vergangenen Woche:

	Celsius-Thermometer. niedrigster Stand.		höchster Stand.		Mittlere Barometerhöhe.	Wind morgens 7 Uhr
Sonntag,	12½°	Wärme	16°	Wärme	751	NW
Montag,	11°	„	14°	„	749	S
Dienstag,	10°	„	16°	„	752	W
Mittwoch,	11°	„	15°	„	752½	SW
Donnerstag,	10°	„	17°	„	753	SW
Freitag,	12½°	„	19°	„	752	SW
Sonnabend,	11°	„	20°	„	754	SO

* **Rietberg,** 25. Juli. [Eröffnung.] Wie bestimmt verlautet, findet die polizeiliche Abnahme der Bahnstrecke Wiedenbrück-Sennelager am 20. August statt, und dürfte dann der Eröffnung zur 1. September d. J. nichts mehr entgegenstehen.

* **Westerwiehe,** 23. Juli. [Unglücksfall.] Der Köther Ferd. Krietenbrink stürzte am Montag Abend infolge Scheuwerdens seines Pferdes so unglücklich vom Wagen, daß er bewußtlos liegen blieb. Auf Anordnung des herbeigeholten Arztes wurde er lt. „Gl." in das Krankenhaus zu Neuenkirchen überführt, wo er heute morgen verschieden ist. Auch die Frau des Verstorbenen wurde bei dem Unfalle vom Wagen geschleudert, erlitt aber nur leichte Verletzungen.

* **Isselhorst,** 5. Juli. [Genehmigte Beschlüsse.] Das hiesige Schul- und Küsterhaus, welches gemeinsames Eigentum der politischen und Kirchengemeinde ist, entspricht den Anforderungen, welche an ein derartiges Gebäude gestellt werden müssen, nicht mehr. Die Vertretungen der politischen, Schul- und Kirchengemeinde hatten daher vor einiger Zeit beschlossen, ein Schulhaus, enthaltend 2 Klassenzimmer, und 1 Küsterhaus (Wohnung für den 1. Lehrer) zu errichten und zwar ersteres auf Kosten der politischen und letzteres auf Kosten der Kirchengemeinde. Diese Beschlüsse wurden jetzt von der Regierung und von dem Konsistorium genehmigt. (W. Z.)

* **Bethel,** 25. Juli. [Bethel-Jahresfest.] Das Bethel-Jahresfest wird am 3. August, s. G. w., vormittags von 10—11½ (Festprediger Pastor Husemann-Blasheim) und nachmittags von 3—5 (Festprediger Pastor Schreiner-Barmen und Pastor v. Bodelschwingh sen.) gefeiert werden. — Wer an der üblichen Bewirtung mit Morgenkaffee (ohne Brot) und Mittagssuppe wieder (zu 20 Pfg.) teilnehmen will, wird gebeten, sich durch den Ortspfarrer oder direkt auf einer Karte bei Pastor Kuhlo-Bethel bei Bielefeld anzumelden.

* **Jöllenbeck,** 24. Juli. [Tödlicher Sturz.] Gestern nachmittag stürzte der Heuerling Wilhelm Biermann aus Westerenger von seinem hierselbst belegenen Neubau und erlitt einen Schädel- und Armbruch, sowie anscheinend schwere innere Verletzungen, an deren Folgen B. nach etwa 3 Stunden verstarb.

* **Minden,** 23. Juli. [Die Witwe eines Helden.] Heute vormittag wurde die Witwe des Major von Beeren, unter Vorantritt des Musikchors des Infanterie-Regiments Nr. 15, zu Grabe getragen. Der Major Fritz von Beeren war es, der bei dem Sturme auf die Düppeler Schanzen als erster in der Schanze 6, mit eigener Hand die preußische Fahne aufpflanzte, während der Feind noch ein heftiges Feuer unterhielt. Noch mit der vollständigen Vertreibung des Gegners beschäftigt, traf ihn eine dänische Kugel und zusammenbrechend verschied er in den Armen seines Adjutanten. Seine Leiche wurde nach Minden gebracht.

Bewegung seines kräftigen Armes hob er sie auf, nahm sie wie ein Kind in die Arme und küßte ihr die Thränen aus den Augen.

* * *

Acht Monate, hatte Heinrich gesagt.

Trude zählte bereits die Wochen; jetzt waren es noch sieben, dann noch sechs, und er kam wieder. Seine Briefe waren ihr einziger Trost; dann und wann besuchte sie seine Mutter, welche ja die einzige war, mit der sie über ihn sprechen konnte. Die alte Frau verstand so gut, was in Trudchens Seele vorging; sie allein vermochte ihr Mut zuzusprechen, als die acht Monate um und noch immer keine Nachrichten vom Schiffe eingetroffen waren. Frau Becker war selbst nicht ganz ruhig, wußte aber trotzdem ein beruhigendes Wort zu finden, wenn Trude blaß vor Angst, sie fragte, ob noch keine Nachricht, kein Brief da sei.

„Nein, Kind. Wann hat Heinrich Dir zuletzt geschrieben?"

„Sein letzter Brief ist vom 12. September, und wir haben jetzt beinahe Ende November."

„Sie haben vielleicht Gegenwind gehabt, Kind. Hoffentlich erfahren wir schon morgen, daß das Schiff eingelaufen ist."

„Morgen? Gott gebe es!"

„Morgen oder übermorgen, Trudchen. Es ist schon öfter vorgekommen, daß die Reise sich um einige Wochen verspätete."

Es wurde morgen und übermorgen, eine Woche verging, ohne einen Brief, eine Nachricht zu bringen.

Frau Becker schaute endlich nicht weniger bleich und düster drein als Trudchen. Allein sie schwieg und fürchtete, litt und hoffte zu gleicher Zeit. — —

(Schluß folgt.)

• **Rahden,** 22. Juli. [Großer Kassendiebstahl.] Ein bedeutender Kassendiebstahl ist heute in der hiesigen Amtskasse entdeckt worden. Aus dem im Schlafzimmer des Rendanten stehenden Geldschranke sind 20 400 Mark in Gold, Silber und Papiergeld entwendet. Wahrscheinlich ist der Diebstahl bereits Sonntag ausgeführt, da an diesem Tage das Haus zeitweise unbewacht war. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

• **Hamm,** 23. Juli. [Zigeuner.] Hier wurde der 10jährige Sohn der Eheleute Mebach von Zigeunern aufgegriffen und in einem Wagen versteckt. Anwohner der Straße hatten jedoch den Vorgang bemerkt und benachrichtigten die Polizei. Der Knabe wurde in einem Bette versteckt aufgefunden.

• **Hamm,** 25. Juli. [Ernennung.] Herr Oberlandesgerichtsrat Moderhohn in Hamm wurde zum Dozenten für Rechtswissenschaft an der Universität Münster ernannt. — Die gleichzeitige Einsetzung einer Kommission für die erste juristische Prüfung beim Königlichen Oberlandesgericht in Hamm vom 1. Oktober d. Js. ab steht in bestimmter Aussicht.

• **Steele,** 22. Juli. [Ein schrecklicher Unfall] ereignete sich vorgestern hier, indem ein Kind unter ein dahersausendes Automobil geriet und ihm der Hals durchfahren wurde, sodaß der Tod augenblicklich eintrat. Der Führer des Automobil suchte das Weite. Auf telegraphischem Wege wurde seine Verfolgung in die Wege geleitet.

• **Witten,** 24. Juli. [Ueberfahren.] Von einem gestern Abend aus Löttringhausen hier eintreffenden Personenzuge wurde ein kleines Kind überfahren und sofort getötet.

Zum Schiffsunglück auf der Elbe.

Die Beerdigung der bisher aufgefundenen Leichen fand am Freitag unter großer Teilnahme statt. In der Leichenhalle am Lübecker Thor waren im Laufe des Tages die 21 Särge aufgebahrt worden. Auf jedem Sarg war von dem Hilfsausschuß ein Kranz niedergelegt worden, dessen Schleife die Worte trug: „Gewidmet von der trauernden Bevölkerung von Hamburg und Umgegend." Nachdem ein Gesangverein ein Trauerlied gesungen, richtete Pastor Reme vor der geöffneten Kapelle an die trauernden Hinterbliebenen eine ergreifende Ansprache. Die Verunglückten fanden auf dem Ohlsdorfer Friedhofe die letzte Ruhestätte.

Hamburg, 26. Juli. Gestern wurden die Leichen von 8 Männern, 6 Frauen und 6 Kindern geborgen. Im Ganzen sind bis jetzt 77 Leichen geborgen. Die Gesamtzahl der Ertrunkenen wird 112 betragen.

— Hamburg, 24. Juli. Die Verhandlung des Seeamts über den Zusammenstoß zwischen „Hansa" und „Primus" findet voraussichtlich Anfang nächster Woche, vielleicht schon am Dienstag statt. Bis dahin werden täglich Verhöre der Beteiligten sowie von Zeugen vor dem Seeamte vorgenommen. Heute vormittag wurden bei Blankenese drei, bei Altona zwei Leichen geborgen.

Neueste Nachrichten.

London, 26. Juli. Lord Kitchener wurde gestern Gegenstand großer Huldigungen, die zu einer großartigen Straßenkundgebung wurden. Der Wagen Kitcheners hielt vor einer Bank, und sofort hatten Tausende von Menschen sich angesammelt, welche Kitchener stürmische Ovationen darbrachten. Die Straße war etwa 1½ Stunde lang völlig abgesperrt.

Auszug aus dem Zivilstands-Register.

a) Stadt Gütersloh.

Nachrichten vom 20. bis 26. Juli 1902.

Geburten:

Söhne: Heizer Karl Kliasmöller. — Schuhmachermeister Heinrich Blomberg. — Anstreicher Heinrich Wiz. — Schuhmacher Johann Großelanghorst.

Töchter: Weber Nikolaus Montag. — Böttcher August Ellerbrake.

Eheschließungen:

Bureauvorsteher Karl Sudkiewe in Bielefeld und Elisabeth Schneider hier. — Bäckermeister Gustav Wulfmeyer und Witwe Johanne Tüttermann geb. Jacke beide hier.

Sterbefälle:

Wilhelmine Dorothee Johanne Ostius, 29 Jahre 3 Monat alt.

b) Amt Gütersloh.

Nachrichten vom 20. bis 26. Juli 1902.

Geburten:

Söhne: Heuerling Wilhelm Strothotte in Nordhorn. — Weber Gottlieb Flachmann in Sundern. — Holzarbeiter Wilhelm Ficker in Sundern. — Neuwöhner Heinrich Rebeler in Blankenhagen. — Tischler August Jasper in Pavenstädt. — Weber August Niehaus in Nordhorn. — Maurer Karl Borderwisch in Blankenhagen.

Aufgebote:

Bahnarbeiter Ludwig Teismann und Lina Kardinal, beide in Nordhorn. — Kolon Karl Saligmann in Pavenstädt und Anna Hesforth in Ebbesloh.

Sterbefälle:

Buchbinder Robert Bochmann in Bielefeld, 44 Jahre 11 Monate alt. — Wilhelm Hornberg in Pavenstädt, 2 Jahre 1 Monate alt. — Heuerling Heinrich Becker in Blankenhagen, 51 Jahre 2 Monate alt.

Märkte.

Sonntag, 27. Juli. Paderborn (8 Tage) Krammarkt.
Montag, 28. Juli. Warburg, Kram- und Viehmarkt.
Mittwoch, 30. Juli. Lemgo, Viehmarkt.
Donnerstag, 31. Juli. Hamm, Viehmarkt.
Sonntag, 3. August, Klarholz, Krammarkt.

Das Technikum zu Lemgo i. Lippe ist eine technische Mittelschule, welche sich in die Abteilungen: Bauschule, Landbauschule und Ziegelerschule gliedert. Das Ziel der Bauschule ist die Ausbildung zum Baugewerkemeister, Bauführer, Zeichner, dasjenige der Landbauschule die Ausbildung zum Maurermeister, Zimmermeister (namentlich für das Land und für kleinere Städte) und zum Polier, während die Ziegelerschule den Ansprüchen des Ziegeleigewerbes entsprechend ihr Ziel in der Ausbildung zum Geschäftsführer, Ziegelmeister, Brenner findet. Am Schlusse jedes Semesters finden Abgangsprüfungen statt, welche im abgelaufenen Schuljahre abgehalten werden: in der Bauschule und Landbauschule von dem Fürstl. Baumeister Herrn Knoop in Blomberg; in der Ziegelerschule von Herrn Dr. Möller aus Berlin als Beauftragten des Deutschen Vereins für Ziegel-Industrie in Berlin. In den beiden ersten Abteilungen unterzogen sich 31 Schüler der Prüfung, von denen 4 von den mündlichen Prüfung befreit wurden. 8 Schüler bestanden die Prüfung nicht, die übrigen bestanden und zwar 3 mit „sehr gut" und 8 mit „gut". In der Ziegelerschule bestanden sämtliche Prüflinge. Die Vorbedingung für den Eintritt in die untere Klasse sind: Besuch der Volksschule und praktische Beschäftigung während eines Sommers, vorgebildete junge Leute können nach Besuch eines Jahrkenntlichen Vorunterrichtes sofort in die nächsthöhere Klasse eintreten. Die Satzungen können kostenfrei von der Direktion bezogen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 27. Juli.
Kollekte für die Rhein.-Westf. Gefängnisgesellschaft.
Neue Kirche:
Morgens ½10 Uhr: Pastor Meinshausen.
Alte Kirche:
Morgens ½10 Uhr: Pastor Siebold.
Nachmittags 3 Uhr: Pastor Siebold. Kinderlehre.
Freitag, den 1. August.
Morgens 10 Uhr: Kandidat Lünzner.
Sonnabend, den 2. August.
Morgens 10 Uhr: Beichte in der alten Kirche: Pastor Siebold.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 27. Juli.
10. Sonntag nach Pfingsten.
Fest des hl. Dijzetamatrons Liborius.
Morgens 6 Uhr: Frühmesse mit Homilie.
Morgens 7½ Uhr: Hl. Messe mit Predigt.
Morgens 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Sakramentsandacht.
Von Samstag nachmittag bis Montag morgen ist ein Franziskaner-Pater zur Aushülfe anwesend.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

wurden hocherfreut

Höxter, 24. Juli 1902

Dr. Menzel und Frau
Hanna, geb. **Mangelsdorf.**

Die Verlobung meiner Tochter **Charlotte** mit Herrn **August Siewecke** in Pavenstädt bei Gütersloh beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Frau Ww. Maas
geb. **Nagel.**

Blankenhagen, im Juli 1902.
bei Gütersloh.

Charlotte Maas
August Sieweke
Verlobte

Blankenhagen Pavenstädt
Juli 1902.

Plättholzen billigst! G. Wilmking.

Marie Laugreck
Gustav Kollmeyer
Verlobte
Pavenstädt Gütersloh
im Juli 1902.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern Abend 8 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Formstechermeister

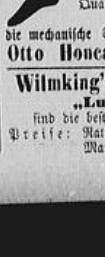
Christ. Gronemeyer

nach langem, schwerem, Leiden, im 78. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Herford, Bielefeld, Gütersloh, Friedrichsdorf, den 24. Juli 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. Juli, nachmittags 3½ Uhr, statt.



Strümpfe und Socken
Beinlängen, Untertaillen, Jäckchen, Höschen Leibbinden, Aermelchen etc.
verfertigt aus Wolle, Halbwolle und Baumwolle bester Qualitäten genau nach Angabe
die mechanische Strumpf-Stri cker
Otto Honcamp Nachf.

Wilmking's Patentfallen „Luchs"
sind die besten der Welt.
Preise: Rattenfallen 80 Pfg. Mausefallen 30 Pfg.

„Saccharin"

bester und billigster Zucker-Ersatz.

Man verlange in Drogen- und Spezereiwarenhandlungen ausdrücklich den

echten Original-Süssstoff „Saccharin"

und lasse sich keine Nachahmungen aufdrängen.

General-Vertreter für Rheinland und Westfalen
W. Dengler junior, Krefeld.



Unerreichter „Insekten-Töter".

In **Gütersloh** bei Herren W. Heckmann, M. Pollkläsener
In **Neuenkirchen** bei Herrn Chr. Bollweg.
In **Rheda** bei Herrn F. A Braun.

Bringe mein großes Lager in

Uhren, Gold- u. Silberwaren, Optischen Artikeln 2c.

in empfehlende Erinnerung. Besonders empfehle einen großen Posten

Damen-Ringe jeder Art,

welche ich zu ausnahmsweise billigem Preise abgeben kann.

Reparaturen an Uhren, Goldwaren, Brillen, Kneifern werden gut und möglichst sofort billigst ausgeführt.

H. Schliekmann, Uhrmacher,
Kökerstr. 303, bei der Post.

Technikum Lemgo i. Lippe
Bau-, Landbau-, Ziegelerschule.
Beginn Ende Oktober.
Satzungen kostenfrei.

Anzeigen! Anzeigen!
finden durch das
Haller Kreisblatt
welches in manchen Orten des über 30 000 Einwohner zählenden Kreises **Halle** in **Westfalen** fast Haus für Haus gelesen wird, **vortheilhafte** und **billige Verbreitung.**

MUSIKALIEN GROSSE AUSWAHL **H. SELLE**
Musikalien-Handlung
BIELEFELD.

Ein gutes Vereinsgewehr
zu verkaufen. **Johannisstr. 707.**

Zwei fein möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee p. 1. Oktober oder früher zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsst.

Bessere Wohnung
von 3 bis 4 Räumen, von einzelner Dame zum 1. Okt. gesucht.
Nachzufragen in der Geschäftsst.

Zwei möblierte Zimmer
mit Morgenkaffee auf sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

1 Heizer, 1 Einleger,
sowie mehrere gute
Strohbinder
zur bevorstehenden Dreschsaison sucht **Aug. Wulf,** Nordhorn.

Wasche mit Luhns

Produkten- u. Fettvieh-Preise.
Gütersloh, 26. Juli 1902.

Weizen pr. 100 Pfd.	9,40 M.
Roggen biel. „ „	8,40 „
Gerste „ „	7,40 „
Hafer „ „	9,40 „
Bohnen „ „	8,80 „
Mais „ „	6,50 „
Buchweizen „ „	9,00 „
Kleie „ „	5,00 „
Kälber Ia. „ pr. 100 Pfd.	37—38 M
Rindvieh Ia. „ „	55—57 „
Schweine Ia.) lebend Gew.	47—48 „
do., Schlacht-Gew.	58—59 „
Heu „ „	3,00—3,50 „
Roggenstroh „ „	3,50—4,00 „
Butter im Faß	0,88—0,90 „
Kartoffeln 100 Pfd.	3,00—4,00 „
„ neue p. Pfund	4 Pf.
Kappus p. Stück	6—10 Pf.
Blumenkohl „ „	25 „
Wirsing „ „	15 „
Stielkraut „ „	5 „
Kopfsalat „ „	3 „
Gurken „ „	20—25 „
Kirschen p. Pfd.	30 „
Zwiebeln „ „	13 „
Gr. Bohnen „ „	4 „
Bitzbohnen „ „	35 „
Erbsen „ „	10 „
Wurzeln p. Bund neue	5 „
Petroleum pr. 100 Pfd.	11.75 M

Schrot-Preise vom 26. Juli 1902.

Roggenschrot pr. 100 Pfd.	M. 8,70
Bohnenmehl „ „	„ 9,20
Gerstenschrot „ „	„ 7,70
Maisschrot „ „	„ 6,90
Buchweizenschrot „ „	„ 9,20

Bin bis zum 5. August
verreist.
Dr. Köhne.

Soeben erschien im Verlage von Carl Hirsch, Konstanz:
Licht im Dunkel.
Gedichte
von Elisabeth Josephson.
Preis Mk. 2.—.
Vorrätig bei
Wilh. Osthus.

Heurechen Heuforken

empfiehlt
Georg Sager.

Hochprima
Mohnöl
extra, kalt geschlagen,
Nizzaer Provenceröl
empfiehlt in hervorragend schöner Qualität als langjährige Spezialität
Ernst Hoffschildt,
Löwen-Drogerie.

Gelegenheitskauf!!

Eine Partie
Kinder-Kleidchen
sonst 2,50 u. 3,00 jetzt **1,80,**
Siamosen-Kinder-Schürzen
Stück **65 Pfg.,**
Siamosen-
Damen-Träger-Schürzen
Stück **1,25 Mk.,**
Damen- und Knaben-Blousen
zu herabgesetzten Preisen
bei **Carl Müller.**

Zur bevorstehenden Saison
empfehle sämtliche
Erd-, Oel- und Lack-Farben,
trocken und in Oel gerieben, in allen Nüancen, sowie
Bernsteinlacke,
Copallacke, Damarlack,
Asphaltlack,
Spirituslacke
in allen Farben.
Politur-Lacke.
Spezialität:
Streichfertige
Fußbodenfarben
und
wohlriech. Ofenlack
Ernst Hoffschildt,
Löwen-Drogerie.

Frische Trauben,
Pfirsiche,
Birnen,
Kirschen und
Stachelbeeren
empfiehlt **Clemens Müller.**

Die großen Restbestände in
Sonnenschirme und Blousen
werden
von Montag, den 29. d. M. ab
ohne Rücksicht auf sonstigen Wert ausverkauft.
Mullblousen weit unter Preis.
Chr. Banning.

Kötterei-Verkauf.

Zum Verkaufe meiner **Kötterei Nr. 173** zu **Varensell,** mit fast neuen Gebäuden, früher zum Kolonate Pöppelbaum gehörig, 15 Minuten von Neuenkirchen entfernt, ist neuer Termin in der Wohnung des Kaufmann **Franz Stroop** zu **Neuenkirchen** auf
Mittwoch, den 30. d. Mts, nachmittags 4 Uhr
angesetzt, in welchem voraussichtlich der Zuschlag erteilt wird.
Die Kötterei ist z. Z. von Herrn Christoph Hagenhelde bewohnt.
Neuenkirchen. **J. Kemper.**

Kuranstalt „Quelle" Brackwede.

(5 Minuten vom „Bahnhof Brackwede" der Staatsbahn und elektrischen Straßenbahn von Bielefeld).
Nachweisbar großartige Erfolge durch kombiniertes Heilverfahren.
Sprechstunden des Anstaltleiters, auch für einzelne Konsultationen, an Wochentagen von 10½ bis 11½ Uhr vormittags, an Sonntagen nur bei vorheriger Verständigung.

Achtung! **In Gütersloh** Achtung!
im Saale des Herrn Pollkläsener.
Von Mittwoch ab:
Ausstellung der Schlacht bei Sedan
vom 1. September 1870. Stellung der Truppen 12 Uhr mittags.
Verkleinerte Schlachtfeldnachbildung.
Kein Panorama, auch keine Bilder, sondern tausende aus Holz gearbeitete Figuren, Bäume, Häuser etc.
Unter anderen Ihre Hochseligen Majestäten Kaiser Wilhelm I, Kaiser Friedrich III (damals Kronprinz), sowie der ganze Generalstab; dann preußische, sächsische, bayrische und französische Infanterie, Artillerie und Kavallerie **im vollen Gefecht** bei der Festung Sedan, den Dörfern Claire, Bazeilles und Balan **auf einem Terrain von 120 Quadratmetern.**
Dieses ganze Werk ist in einem Zeitraum von ununterbrochen etwa 8 Jahren mit Sorgfalt und Sauberkeit nach amtlichen Angaben des Generalstabs-Werkes, sowie Zeichnungen und Photographieen aus jener Zeit angefertigt worden, sodaß es nicht allein dem Bereiche der Kunst, sondern auch dem der Belehrung angereiht werden darf.
Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 10 Uhr.
Jede Stunde interessante Erklärung unter Vorführung der Schlacht.
Eintrittspreis à Person 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Besitzer **Mathias Reithmair.**

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.
I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Baumeister, 6 akad. Kurse.
II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker, 4 Kurse.

Künstl. Zähne u. Gebisse

Plombieren in Gold, Silber und Emaille.
Schmerzloses Zahnziehen in der Betäubung.
G. Schemmel, Zahntechniker.
Reparaturen an künstl. Gebissen werden sofort ausgeführt.

Billig. Billig. Billig. Billig.

Räumungs-Ausverkauf!

Wegen Umzug nach
Berlinerstrasse Nr. 161
im früheren Laden des Herrn **Hubert Scharwitz** verkaufe von heute ab meine
gesamten Warenvorräte
mit 10 % Rabatt.
Ganz besonders empfehle ich einen Posten
zurückgesetzter u. leicht angeschmutzter Waren
mit 50 % Rabatt.
Otto Honcamp Nachf.
Berlinerstrasse 170.

Briefbogen
in jeder gewünschten Ausführung liefert zu mässigen Preisen
Ludw. Flöttmann,
Buch- u. Steindruckerei.
Fernsprech-Anschl. Nr 97.

Für Wirte!
„Irmalit"
ist das beste
Bierdruck-Reinigungsmittel
auf kaltem Wege.
25 Dosen M. 5.— franko gegen Nachn.
Man verlange Prospekte auch über Reinigungsapparate.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.
Carl Page,
Barmen-Rittershausen,
Chem.-techn. Laboratorium. Fabrik für pat. Reinigungs-Apparate.

Künstliche Zähne
in Gold, Kautschuk auch ohne Gaumplatte.
Plombieren in Gold, Silber, Emaille etc.
schmerzloses Zahnziehen.
Jeden Mittwoch und Sonnabend
im Hause des Herrn **Wächter,** **Bahnhofstraße 486** hier,
Sprechstunden
Mittwochs von 9—5 Uhr,
Sonnabends von 2—5 Uhr
P. Zaremba, Dentist.
In Bielefeld, Neumarkt Nr. 7.
Sprechstunden:
9—12 und 2—6 Uhr.

Gegründet 1876.
SCHUTZ-MARKE
Schloss-Brunnen Gerolstein
Natürliche kohlensaure Mineral-Quelle.
Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei **chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleidenden.**
Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederl.: Güterslober Mineralwasserfabrik u. Drogenhandlung
Wilh. Heckmann, Gütersloh. Fernspr.-Anschl. Nr. 38.
Die Direktion: Gerolstein, Rheinpreussen.

Junker & Ruh-Gaskocher
* * aller Art. * *
Mit **aufsetzbarem und umlegbarem Bratofen**
D.R.G.M.



Doppelbrenner mit einem Hahn D.R.P.
Verblüffend geringer Gasverbrauch.
Preislisten gratis u. franco.
Alleinverkauf
Georg Sager,
Eisenhandlung.

C. Karstadt, Herford
Naturheilverfahren
für offene Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre
und Hautkrankheiten.
Keine Berufsstörung. Langjähr. Erfahrung. Komme zeitweilig nach **Bielefeld.** Anfragen erbeten.
Zahlung nur bei Erfolg.

Bildschön!
ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:
Radebeuler Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd
à Stück 50 Pf. bei:
B. Daltrop in Gütersloh
F. A. Braun in Rheda.

Klauenöl
präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder von
H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik
Hannover.
Zu haben in allen besseren Handlungen.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
Zu mehr als [illegible] Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
[illegible]
Pecher & Co. **Herford F**
№ 1489 in Westfalen.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!

Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Botenlohn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf, bei 4mal. Wiederholung 25% Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Kökerstraße 314/15.

Druck und Verlag von Ludw. Flöttmann, Gütersloh.

Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Flöttmann, Gütersloh.

№ 90. Fernsprech-Anschluß Nr. 37. **Sonntag, den 27. Juli 1902.** Postzeitungsliste Nr. 3276. **19. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Nachrichten aus der Heidenmission.

Die Berliner Mission (Berlin I) nimmt jetzt in Südafrika nicht nur die Arbeit auf allen früher belegten Stationen wieder auf, sie hat sich auch eine wesentliche Erweiterung ihres Arbeitsfeldes in Maschonaland (Rhodesia) vorgenommen. Es sollen dort 3—4 Stationen angelegt werden. Gleichzeitig will sich die schwedische Mission in dieser aufstrebenden Kolonie niederlassen. Ihr Direktor Hogner wohnte dem Jahresfest der Berliner Mission bei und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die schwedischen Missionare, die in Indien mit den deutschen schon Schulter an Schulter stehen, auch in Südafrika gute Nachbarschaft bei ihnen finden.

Die Zukunft der Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika bereitet der Rheinischen Mission, die seit Jahrzehnten unter ihnen wirkt, ernstliche Sorgen. Im kürzlich erschienenen Jahresbericht der Missionsgesellschaft lesen wir darüber: „Der Uebergang großer Territorien der Eingeborenen an weiße Ansiedler nimmt rapide zu, und leider bieten die Farbigen selbst die Hand dazu, da sie nun einmal den an sie herantretenden Versuchungen des leidigen Auf-Kredit-Nehmens von den Händlern nicht gewachsen sind. Die schnell wachsenden Schulden müssen hinterher durch Landverkäufe beglichen werden. Eine frühere sehr wohlthätige Rezierungsverordnung, die imstande gewesen wäre, die Farbigen vor ihrem eigenen Leichtsinn zu retten — sie bestimmte, daß Schulden für kreditierte Waren nicht einklagbar waren — ist leider wieder aufgehoben, ohne wohl überhaupt in Kraft getreten zu sein. Bei allem persönlichen Wohlwollen, das einzelne Weiße, besonders Regierungsvertreter, für die Mission und die Farbigen haben, gehen doch leider die Ansichten der Mission und Kolonialpolitik über die Schaffung von unveräußerlichen Eingebornenreservaten und ihre Mindestgröße oft weit auseinander, und es erscheint immer schwieriger, zu einer Einigung darüber zu kommen, was unerläßlich notwendig ist, um das Gros der Farbigen vor einer vollständigen Besitzlosigkeit zu bewahren."

Zum Friedensschlusse der Engländer und Buren.

Der Bürgermeister von Bloemfontein, Dr. Kellner, der als solcher während des südafrikanischen Krieges in die Lage kam, die Schlüssel der Hauptstadt des Oranjestaates an Lord Roberts zu übergeben, und der auch jetzt noch unter englischer Herrschaft das Stadtoberhaupt von Bloemfontein ist, weilt auf der Durchreise durch Deutschland in Berlin. Dem Vertreter eines Berliner Lokalblattes gegenüber hat er sich über den Burenkrieg und die Persönlichkeiten geäußert, die in gleicher Zeit besonders hervorgetreten sind, so über die Präsidenten Krüger und Steijn, Cecil Rhodes, Lord Roberts und Kitchener, Dewet u. a. m. Die Ansichten Dr. Kellners sind auffallend englandfreundlich und sehen die Lage am Kap sehr rosig. Auch seine Beurteilung der führenden Persönlichkeiten ist überwiegend den Engländern günstig, während die Burenführer ziemlich schlecht wegkommen. Hier interessiert uns nur die Antwort Dr. Kellners auf die Frage, ob die Buren jetzt Frieden machen mußten. Er antwortete darauf:

„Ja! Sie mußten! Der Einzelne zeigte es zuletzt in seiner Erscheinung, daß es mit der Gesamtheit zu Ende gehe. Die eingebrachten Gefangenen boten ein Bild, das das herzlichste Mitleid erregte. Die Kleidung zerrissen, die Gestalten abgemagert — so kamen sie todmüde und traurig an. Proviant und Munition waren zur Neige gegangen. Von allen Seiten umstellt und gehetzt, mußten sie Frieden machen. Das Spiel war aus!"

Kapstadt, 23. Juli. Heute wurde zu Ehren Bothas in der Halle der holländischen reformierten Kirche ein Empfang veranstaltet. Botha dankte den Afrikandern für den Empfang und sagte, er wünsche ihnen die Notwendigkeit einzuprägen, Hand in Hand zu arbeiten, da Südafrika das einzige Land sei, das sie ihre Heimat nennen könnten. Delarey sagte, sie hätten ihre Waffen und ihre Fahnen aufgegeben, aber nicht ihre Traditionen. Bei dem Empfang waren auch viele Engländer zugegen.

Der in Queenstown gelandete Oberst Schiel erklärte einem Ausfrager, es werde ganz und gar von der Art und Weise, wie die Engländer die Friedensbedingungen durchführen, abhängen, ob die annektierten Länder sich friedlich verhalten werden. Er befürchte Uebergriffe Englands, namentlich in der Richtung, daß Anstalten getroffen werden könnten, den Buren die englische Sprache aufzudängen, wodurch eine schwere Gefahr für ganz Südafrika heraufbeschworen werden würde. Oberst Schiel hat Recht. Die Uebergriffe der Engländer werden sich jedoch gewiß einmal auf die Sprachenfrage beschränken; es liegen bereits Anzeichen vor, daß England die Buren auf jede mögliche Weise zu drangsalieren versuchen wird. Sollte dieser Verwaltungsgrundsatz bestehen bleiben, so werden die Buren sicherlich nicht ermangeln, zur Selbsthülfe zu greifen. Es scheint, als wenn sie die Vorbereitungen auch für diese ernste Alternative schon jetzt ins Auge fassten.

Begnadigungen in Südafrika. König Eduard hat die Genehmigung zur Entsendung einer königlichen Kommission unter Leitung der Lord Oberrichters, Lord Alverstone, nach Südafrika erteilt. Diese Kommission soll auf Grund des Kriegsrechts von den Militärgerichten gefällten Urteile prüfen und feststellen, ob diese Urteile zu mildern oder gänzlich aufzuheben seien. Den Vorschlägen dieser Kommission wird alsdann der König entsprechen und hoffentlich von seinem Begnadigungsrecht einen möglichst ausgedehnten Gebrauch machen.

Aus Ort und Provinz.

** **Gütersloh**, 26. Juli. [Kriegervereinswesen.] Aus einem in der „Parole" erschienenen Berichte des Professors Dr. Westphal in Berlin über die Unterstützungsthätigkeit der Kriegervereine geht die große Bedeutung des Kriegervereinswesens auch in realer Beziehung hervor, denn von den Kriegervereinen Norddeutschlands sind im Jahre 1901 nahezu 2 Millionen Mark für Werke sozialer kameradschaftlicher Fürsorge ausgegeben, davon von den Vereinen des Westfälischen Kriegerverbandes allein 154 831 M. — Das sind wahrlich imposante Zahlen, aus denen dem großen Publikum sowie allen denen, bei denen es nützlich und notwendig erscheint und die die Bekämpfung der völlig unabhängigen Kriegervereine nicht unterlassen können, auch der hohe soziale Wert der Kriegervereine bewiesen wird.

* **Hamm**, 24. Juli. [Der Vorstand des westf. Provinzial-Lehrervereins] richtet an die Lehrervereine gemäß dem vom Ausschusse des Preußischen Landeslehrervereins auf dem deutschen Lehrertage in Chemnitz gefaßten Beschlusse das Ersuchen, die Sammlungen für das Falck-Denkmal aufzunehmen. Die bereits vorher erfolgten Zeichnungen lassen erkennen, daß die für das Denkmal aufzubringende Summe, die auf 32 000 Mk. veranschlagt ist, aufgebracht werden wird.

* **Werl**, 20. Juli. [Unter den von England in Gefangenschaft gehaltenen Buren] auf der Insel Ceylon befindet sich auch ein geborener Werler, der Zimmermann Heinrich Kaiser. Derselbe war vor etwa 10 Jahren mit Familie nach Johannesburg ausgewandert. Bei Ausbruch des Krieges wurde auch er einberufen, nahm an verschiedenen Gefechten teil, und geriet schließlich in die Gefangenschaft der Engländer. Vor einigen Tagen hat nun Kaiser seinem hier wohnhaften hochbetagten Vater mitgeteilt, daß er bereits länger als 1½ Jahre sich auf der Insel Ceylon in Gefangenschaft befinde, während welcher er die Gefahren des ungewohnten Klimas, die große Hitze und die sonstigen unbequemen Lebensverhältnisse mitgemacht habe. Von dem Abschluß des Friedens sei auf der Insel Ceylon noch nichts bekannt. Er hofft, recht bald zu seiner in Johannesburg ansässigen Familie zurückkehren zu können.

* **Rheine**, 23. Juli. [Feuer.] In der Spinnerei der Firma C. Kümpers Söhne entstand heute nachmittag Feuer. Im Laufe der Nacht, gelang es, des Feuers Herr zu werden. Das Fabrikgebäude bestand aus drei Etagen. In der mittleren Etage brach der Brand aus, dieselbe brannte vollständig aus. Ein Arbeiter fiel beim Löschen aus einer nicht unbeträchtlichen Höhe und erlitt anscheinend schwere Verletzungen.

Aus dem Reiche.

Rendsburg. Wie das „Rendsb. Wochenbl." meldet, wurde dort beim Schützenfest von einem Kind ein Gewehrschuß abgefeuert, durch den ein Knabe getötet und drei Personen schwer verletzt wurden. — Tambow. Am 14. Juli ging über den Kreis Spask ein starker mit Hagel vermischter Platzregen nieder, durch welchen gegen 1000 Hektar Wintergetreide und 1150 Hektar Sommergetreide vollständig vernichtet wurden. — Sayn. Aus ziemlicher Tiefe gruben die Förster Lohf und Richard Krupp im Walde das Geweih eines Mammuet-Hirsches aus, das, sicher Jahrtausende dort im Schoße der Erde gelegen hatte. Das Geweih wird zur Zeit von kundiger Hand präpariert und soll dann ausgestellt werden. — Troisdorf. Der Militärfiskus trägt sich bekanntlich schon lange mit der Absicht einer Erweiterung des Schießplatzes zu Wahn. Dieser hat jetzt seine Grenze an der Straße nach Altenrath. Allem Anschein nach wird der Fiskus den Schießbereich ausdehnen bis Agger. Zu dem Zwecke sind 2000 Morgen zu erwerben. Verhandlungen mit den Grundbesitzern liegen bereits vor, jedoch dürfte die Erwerbung erst erfolgen, nachdem im nächsten Etat der Reichstag die Mittel dazu bewilligt hat. — Weilburg. Das der Gewerkschaft „Union" in Dortmund gehörige Eisensteinbergwerk „Martha" bei Hirschhausen, welches bis jetzt noch die meisten Bergleute beschäftigte, ist vollständig ersoffen. Maschinen und Pumpen sind verloren. Die ganze Belegschaft ist bis auf wenige Mann entlassen worden. Da der Betrieb der übrigen Eisensteingruben in der Nähe sehr flau ist, haben viele von den entlassenen Arbeitern in Bergwerken Lothringens Arbeit gesucht. — Trier. Im Walde bei Obersoll wurde ein Förster erschossen aufgefunden. Man nimmt an, daß der Mord von Wilderern verübt worden ist. — Bremerhaven. Mit dem Lloyddampfer Roland trafen 22 auf den Bermuda-Inseln interniert gewesene deutsche Burenkämpfer ein. — Köln. In der Verhandlung über den Zusammenbruch der Rheinischen Immobilienbank beantragte der Staatsanwalt gegen jeden der Angeklagten 5 Jahre Gefängnis und 10 000 Mk. Geldstrafe, aber keine Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Vermischtes.

— [Ankunft Oberst Schiels in Europa.] Unter den in Queenstown gelandeten Passagieren des Dampfers „Abondale-Castle" befand sich, wie aus London gemeldet wird, Oberst Schiels, welcher zwei Jahre als Gefangener auf St. Helena zugebracht hat und sich demnächst nach Deutschland begiebt.

— Schinkel, 22. Juli. Folgendes kindliche Bittgesuch ist Anfang Juni von einem Knaben aus Schinkel an den deutschen Kaiser abgesandt worden: „Mein lieber Kaiser. Da ich eine freundliche Bitte an Sie richte, ich möchte gern Priester werden und da mein Vater als Arbeiter auf dem Stahlwerk es nicht bezahlen kann, so möchte ich Sie höflichst bitten, mir doch zu helfen. Ich will Ihnen das Geld später wiedergeben. Ich bitte um höfliche Nachricht. Die Adresse lautet. . . . . (folgt Namen und Wohnung). Bitte, bitte, bitte, bitte!" Der Brief hat seinen richtigen Bestimmungsort in Berlin erreicht, denn es ist auf Ersuchen der Behörde beim Gemeindevorsteher in Schinkel um nähere Aufklärung über den Bittsteller angefragt worden.

— [Eine halbe Million Kronen im D-Zuge abhanden gekommen] sind nach seiner Angabe einem Reisenden, der dieser Tage mit dem Berliner D-Zuge über Leipzig in Reichenbach eintraf. Er will das Geld in Wertscheinen in einer Briefmappe bei sich gehabt haben, die er in einer inneren Kleidertasche auf der Brust trug. Bald nach der Abfahrt von Leipzig bemerkte der Reisende den enormen, kaum glaublichen Verlust, der ihn betroffen, weshalb er von Reichenbach aus den Vorfall sofort bei der Leipziger Polizeibehörde telegraphisch zur Anzeige brachte.

— [Wegen Geisteskrankheit] als dienstuntauglich entlassen wurde der Soldat Lothar Lehr von der 1. Kompagnie des 87. Infanterie-Regiments zu Frankfurt a. M., ein Bruder des bekannte Rennfahrers gleichen Namens. Lehr hatte seit längerer Zeit wegen wiederholter Fahnenflucht den Militärbehörden viel zu schaffen gemacht; er wurde mit schweren Freiheitsstrafen belegt und auch in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt. Nachdem er nach der gesetzlichen Beobachtungsfrist von den Aerzten als geistig unzurechnungsfähig erklärt worden war, wurden sämtliche gegen ihn ergangene kriegsgerichtliche Urteile aufgehoben, auch wurde er wieder in die erste Klasse des Soldatenstandes zurückversetzt. Hierauf wurde Lehr als dienstuntauglich aus dem Militärlazarett entlassen und in Begleitung eines Unteroffiziers seiner in Lindenthal bei Köln a. Rh. wohnenden Mutter zur weiteren Fürsorge zugeführt.

MÖBEL

und komplette Wohnungs-Einrichtungen.

Kleiderschränke
hochfein gestrichen, matt und blank,
1 thürig . . . 21 Mk.
2 thürig . . . 30 „
3 thürig, zerlegbar, mit 2 Schubladen . . . 38 „

Vertikows
hochfein lackiert, mit Aufsatz . . . 33 Mk.
mit eleg. Gesimse, Spiegelaufsatz . . . 45 „
sehr Nussbaum, hocheleg. . . . 63 „

Küchenschränke
eichen lackiert . . . 22,50 Mk.
in solidester Ausführung . . . 36 „
Ia. Ausführ. m. Butzenscheiben . . . 32 „

Sofatische
hochfein poliert, Stück . . . 13,50 Mk.
Ausziehtisch mit Wachstuch . . . 18 „
Speisetisch zum Ausziehen . . . 28 „

Spiegel
Wandspiegel . . . von 1,05 Mk. an.
Pfeilerspiegel . . . 8,50 „
Trumeaux mit Konsole . . . 33 „

1 kompl. Schlafzimmer

Eichen imitiert, sehr saubere und solide Arbeit.
2 Bettstellen, engl. Facon mit Agraffe,
1 Kleiderschrank, engl. Facon, zerlegbar,
1 Waschkommode mit Marmor,
1 eleganter Toilettenaufsatz,
2 Nachtkonsolen mit Marmor,
Komplett **250** Mk.

1 kompl. Schlafzimmer

Satin fourniert im Jugendstyl hocheleganl gehalten.
2 Bettstellen, künstlerisch geschnitzt,
1 Kleiderschrank, zerlegbar,
1 Waschkommode mit Marmor,
1 eleganter Toilettenaufsatz,
2 Nachtkonsolen mit Marmor,
Komplett **475** Mk.

1 kompl. Wohnzimmer

komplett

1 Vertikow, sehr elegant mit Spiegel	39,00
1 polierter Sofatisch, nussb. fourniert	17,50
1 Plüschsofa, vorzügl. Verarbeitung	59,00
1 Pfeilerspiegel mit Untersatz	35,00
6 Stühle, altdeutsch, a 3,75	22,50
	173 Mk.

1 kompl. Wohnzimmer

komplett

1 Buffet, nussb. fourn. im. eichen	112,00
1 hocheleg. Plüschsofa z. Abklappen	72,00
1 eleganter Sofatisch	25,00
1 Trumeaux mit Stufe	18,00
6 Walzenstühle m. Sterngeß., a 5,50	33,00
	290 Mk.

1 kompl. Küche

komplett

1 Küchenschrank, eleg. eich. Anstrich	42,00
1 Anrichte, „ „ „	38,00
1 Küchentisch „ „ „	8,00
2 Küchenstühle, „ „ „	5,00
	93 Mk.

Sofas
nur in prima Verarbeitung, 36 Mk.
mit Langarbeing . . . 18 „
mit Plüschbezug . . . 65 „

Stühle
Küchenstühle . . . 1,05 Mk.
Ia. Rohrstuhl . . . 2,90 „
Wiener Stühle mit Stutzen . . . 1,35 „

Salonstühle
altdeutsch mit Aufsatz . . . 1,25 Mk.
Walzenstuhl mit Sterngeflecht . . . 5,50 „
mit reicher Ausstattung . . . 8,50 „

Waschtische
marmoriert, mit Aufsatz . . . 12 Mk.
Waschschrank mit 2 Schubladen . . . 16 „
Waschkommode mit 4 Schubkasten . . . 27 „

Kleinmöbel in enormer Auswahl
Nachtkonsolen . . . von 6,50 Mk. an.
Servierti sche . . . 3,50 „ „
Bauerntische . . . 2,75 „ „
Handtuchhalter

Hervorragend billiges Angebot!

Gelegenheitsposten in
Leinen- u. Baumwollwaren
weit unter Preis!

Hervorragend billiges Angebot!

Halbleinene Trockentücher
weiss mit rot karriert, 60×60 cm groß, per Stück **13** Pfg.

Ca. 150 Kaffee-Decken
Wert bis 2 Mk. Serie I **78** Pfg., Serie II **1,18** Mk.

Nessel-Betttücher jetzt Stück **98** Pfg.
2 Mtr. lang,
Dowlas-Betttücher jetzt Stück **1,25** Mk.
150 cm breit, 210 cm lang
schneeweiss gebleicht,

Posten Tischtücher
150 cm lang **1,18** Mk.
Serie I **55** Pfg., Serie II

Schlesische Tafeltücher
Hocheleganle
aus Rein-Leinen
für die Hälfte des Wertes.

ca. 2000 Meter
Schlesische Damast-Handtuchgebilde
Halb- und Reinleinen, Wert bis 90 Pfg. p. Meter.
Serie I Serie II Serie III
jetzt Meter **28** Pfg., **39** Pfg., **48** Pfg.

ca. 5000 Stück
weisse Taschentücher
aus Reinleinen, Halbleinen und Linon
Serie I Serie II Serie III Serie IV
jetzt Stück **9** Pfg., **17** Pfg., **25** Pfg., **35** Pfg.

ca. 5000 Meter
Gardinen (weiss und crême)
sowie ca. 400 abgepasste Fenster
Verkaufen wir mit **25** Prozent Extra-Rabatt.

ca. 2000 Meter
weisser Bett-Damast
130 cm breit, Wert Meter 1,25 bis 2,00 Mk.
Serie I Serie II
jetzt Meter **98** Pfg., **1,35** Mk.

ca. 1000 Stück
Damen-Hemden
aus vorzüglichem Hemdentuch und in sauberster Verarbeitung gelangen enorm billig zum Verkauf.

Alsberg's Hemdentuch
bekannt solide Qualität,
Serie I **25** Pfg. Serie II **33** Pfg.

Bett-Kattune u. Satins
frische waschechte Muster,
Meter **18, 27, 39** Pfg.

Roter Bett-Damast
80 cm breit,
jetzt Meter **28** Pfg.

Schürzen-Siamosen
jetzt Meter **33** Pfg.

Schürzendruck
140 cm breit, Meter **58** Pfg.

Weisse Waffeldecken
Serie I **1,98** Mk. Serie II **2,75** Mk.
Wert bedeutend höher.

S. Alsberg & Co.,

Am Niedernthor. Bielefeld. Am Niedernthor.